

Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven am Beispiel Sturz

Prof. Dr. Harald Künemund
Institut für Gerontologie
Universität Vechta

Übersicht AP 7

- Aufgabe 7.1: Beschreibung der Probleme selbständiger Lebensführung im Alter und des zukünftigen Bedarfs an technischen Assistenzsystemen in diesem Zusammenhang
- **Aufgabe 7.2: Empirische Analyse der Nutzerpotentiale und der Technikakzeptanz**
- Aufgabe 7.3: Sozialwissenschaftliche Begleitung und Evaluation der technischen Entwicklungen
- Aufgabe 7.4: Mikroökonomische Voraussetzungen und Konsequenzen
- Aufgabe 7.5: Makroökonomische Voraussetzungen und Konsequenzen
- Aufgabe 7.6: Nutzerpotentiale und Technikbereitschaft bei kognitiven Beeinträchtigungen in pflegewissenschaftlicher Perspektive

Übersicht AP 7

- Aufgabe 7.7 Begleitforschung und Evaluation zum Einsatz der GAL-Entwicklungen in natürlichen Umgebungen und Weiterentwicklung des Konzepts der Technikbereitschaft
- Aufgabe 7.8: Geschäftsmodelle
- Aufgabe 7.9: Gesundheitliche und pflegerische Versorgung in der Region, Technikbereitschaft in der Pflege und Einsatz von Technik bei Menschen mit Behinderungen
- **Aufgabe 7.10: Kohortenstudie**
- Aufgabe 7.11: Ethische Anforderungen an die Entwicklung und Implementierung von GAL-Technologien

GAL-Survey 2010

- Repräsentative schriftlich-postalische Befragung von über 49-Jährigen in Niedersachsen (Melderegisterstichprobe in 50 Gemeinden, pps, bereinigter Rücklauf 35 Prozent, n=2.036)
- Lebenszufriedenheit (Diener et al. 1986), Wohnen und Wohnraumausstattung, Techniknutzung und –akzeptanz, Einstellungen zu den Szenarien AP1 bis AP4 und Ausgabebereitschaft, Haushalt, Familie und Gesundheit, Sturzrisiko (Alessi et al. 2002), Bildung und Einkommen, Wünsche und Bedarfe hinsichtlich Unterstützung und Technik (offene Fragen)

GAL-Survey 2010

Sturzrisiko (Alessi et al. 2002)

„Haben Sie manchmal Probleme die Balance oder das Gleichgewicht zu halten?“ (Ja/Nein)

„Sind Sie in den vergangenen drei Monaten gestürzt?“ (Ja/Nein)

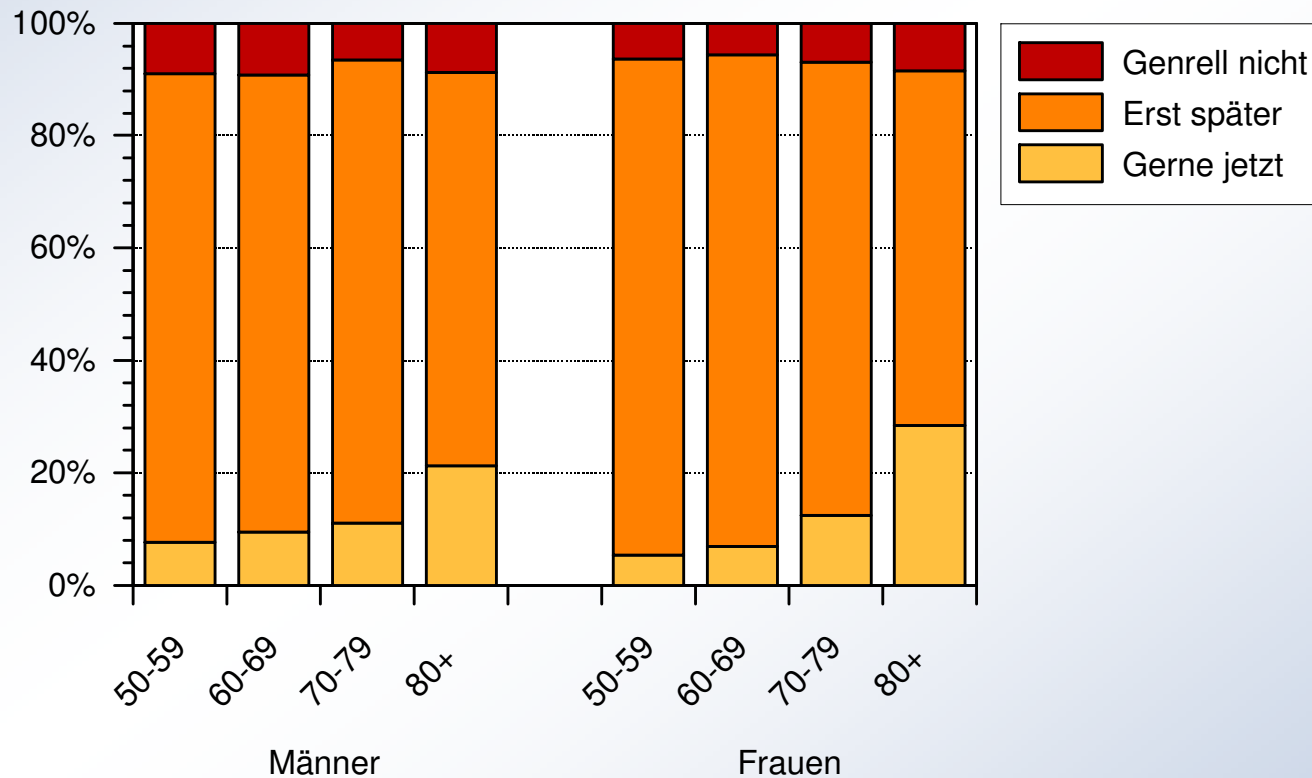
GAL-Survey 2010

Einstellung zu AP4

„Ein am Armband oder Gürtel getragenes Gerät erkennt Ihre Bewegungen in der Wohnung. Im Falle eines Sturzes, oder auch schon bei aufkommenden Unsicherheiten beim Gehen, ist es in der Lage, Ihren Arzt oder von Ihnen benannte Personen zu informieren.“

- *Ich würde eine solches Gerät gerne jetzt nutzen („Nutzer“)*
- *Ich würde es erst später im Bedarfsfall nutzen („Interessenten“)*
- *Ich würde es generell nicht nutzen („Ablehner“)*

Nutzungsbereitschaft Szenario AP4



Quelle: GAL-Survey 2010, eigene Berechnungen

Marktpotential Szenario AP4

Alter	AP 4 (%)	Nds.	BRD
50-59	6,3	68.326	723.057
60-69	8,4	75.376	771.800
70-79	11,8	90.000	925.179
80+	25,3	105.736	1.057.717
Gesamt	10,2	339.438	3.477.754

Wunsch nach Technik (n=666)

„Wenn Sie abschließend einmal an Ihren Alltag und all die Tätigkeiten denken, die Sie selbst verrichten: Bei welchen Dingen würden Sie sich Unterstützung durch technische Geräte wünschen?“

- **Hilfe bei der Hausarbeit** (35 %)
 - Generelle Putzarbeit (Fenster, Kleiderpflege), Essenszubereitung
- **Hilfe bei der Gartenarbeit** (14 %)
 - Unkrautbeseitigung, Hacken, Umgraben, Laubentsorgung, Rasenmähen, Hebevorrichtungen, etc.
- **Physische Unterstützung** (13 %)
 - Barrierefreiheit, Erleichterungen bei alltäglichen Tätigkeiten wie Heben und Tragen, Ausgleich von Mobilitätseinschränkungen und beim Nachlassen der Sinnesorgane (z.B. „*Funktionsverstärker für Klingel*“ und „*Lesegeräte*“)

Wunsch nach Technik (n=666)

- **Unterstützung durch IuK-Technologien (12 %)**
 - Schnellere und unkompliziertere Übermittlung von Informationen, erleichterter Informationszugang und verbesserte Auskunftsmöglichkeiten, bequemere Kommunikation, etc.

Weitere einzelne Nennungen: Sicherheit, Komfort, Gesundheit, handwerkliche Arbeiten, kognitive Unterstützung (Erinnerungs-, Planungsfunktionen), Alltagsorganisation, Körperpflege, Einkaufen, Energieverwaltung und Unterhaltung

Befürchtungen (n=202)

- „**Übertechnisierung**“ und Verlust des Zwischenmenschlichen (25 %)
- Geschaffene **Abhängigkeit** und damit einhergehende erlernte Hilflosigkeit (14 %)
- Misstrauen gegenüber **Monitoring** („gläserner Mensch“) (19 %)
- Zu hoher **Energieverbrauch**, zu hohe **Kosten**, zu viel **Elektrosmog** durch Technik (13 %)
- **Versagen** der Technik (5 %)
- **Überforderung** (13 %)

Tabelle 4: Logistische Regressionen AP 4 (odds ratios außer bei den Konstanten, Ref.: Bei Bedarf)

	Bivariat		Multivariat	
	Nutzer	Nicht-Nutzer	Nutzer	Nicht-Nutzer
Altersgruppe (Ref.: 50-59)				
60-69	1.19	.97	1.01	.85
70-79	1.68*	.91	1.18	.84
80+	4.74***	1.20	2.22**	1.24
Geschlecht (Ref.: Männer)				
Frauen	.88	.73	.73	.61*
Bildung (Ref. niedrig)				
mittel	.79	.56	1.16	.64
hoch	.63	.89	1.17	1.10
Haushaltseinkommen (Ref. Q1)				
Q2	.74	.83	.80	.81
Q3	.69	.69	.62	.59
Q4	.65	.39**	.79	.34**
Q5	.34***	.91	.43*	.70
keine Angabe	.99	.81	1.09	.74
Gesundheitliche Beeinträchtigung (Ref. überhaupt nicht)				
ein wenig	2.29***	.55**	1.73**	.50**
erheblich	6.52***	.56	3.53***	.44
Sturzrisiko (Ref. Nein)				
Ja	3.20***	.80	1.69*	1.02
Alleinlebend (Ref. Nein)				
Ja	1.67**	1.05	1.43	1.22
Kind (Ref. Ja, verfügbar)				
Ja, nicht verfügbar	1.31	1.31	1.41	1.22
Nein	1.37	.76	1.32	.72
Technikerfahrung (Ref. sehr viel)				
viel	.75	1.24	.63*	1.40
wenig	1.17	1.69*	.75	2.17**
sehr wenig	1.30	2.39*	.71	3.10**
Konstante			.08***	.15***
Pseudo r ² (Nagelkerke)			.13	.06
N			1694	1655

Quelle: GAL-Survey 2010 (*: p<.05; **: p<.01; ***: p<.001).

Szenario AP4

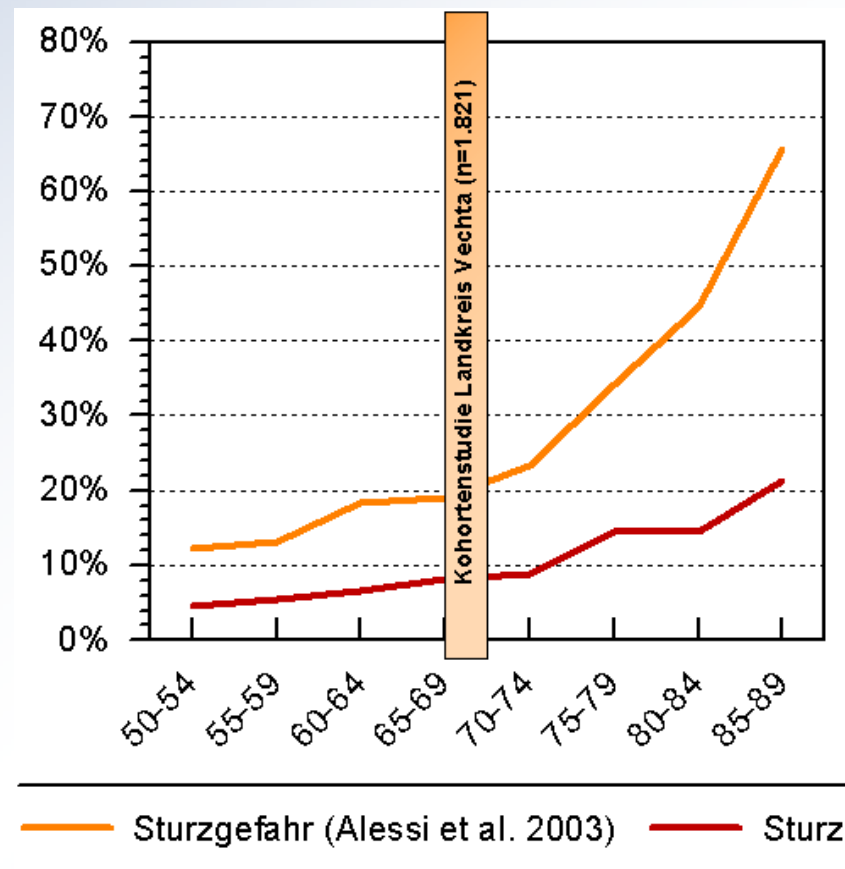
Personen, die diese Technik **sofort** nutzen würden:

- 80+
- mit erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen
- alleinlebend
- sturzgefährdet

Personen, die diese Technik **nicht** nutzen würden:

- männlich
- ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen
- wenig oder sehr wenig Technikerfahrung

Sturz und Sturzgefahr nach Altersgruppen

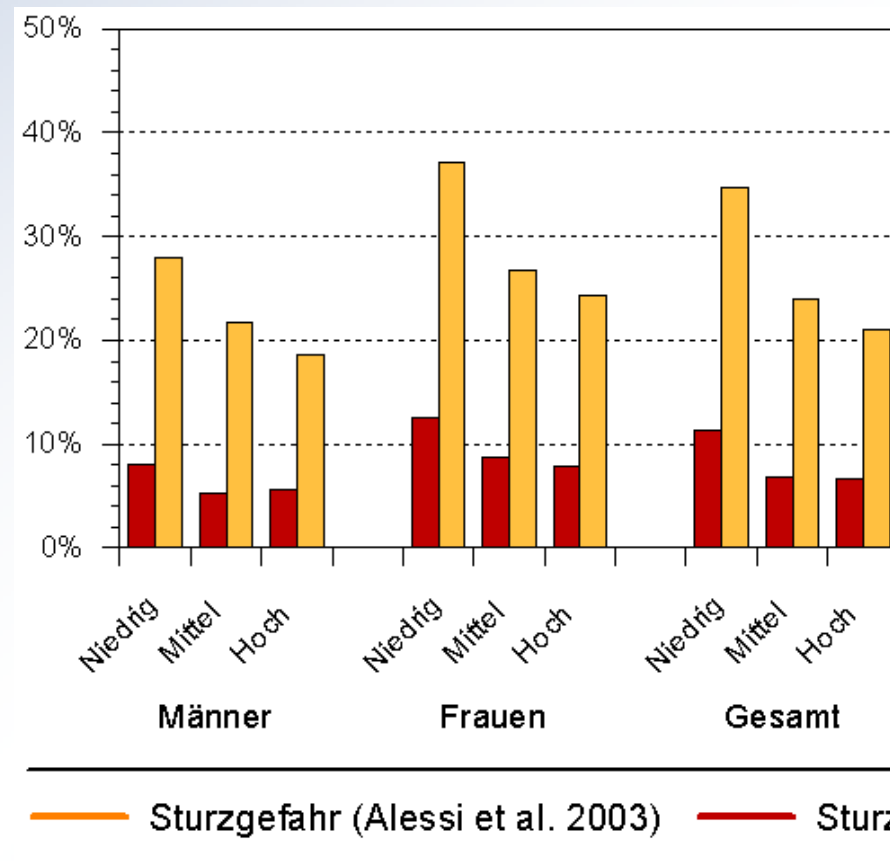


Quelle: GAL-Survey 2010, eigene Berechnungen

Kohortenstudie 2013

- Repräsentative schriftlich-postalische Befragung von über 69-71-Jährigen in Vechta (Melderegisterauskunft in 10 Gemeinden, Vollerhebung der Geburtsjahrgänge 1941 bis 1943, bereinigter Rücklauf 59 Prozent, n=1.819)
- Lebenszufriedenheit (Diener et al. 1986), Wohnen und Wohnausstattung, Techniknutzung und –akzeptanz, Informationsbedarf (Wohnen, Pflege, Gesundheit usw.), Bewertungen zur medizinischen Versorgung, Familie und Gesundheit, Sturzrisiko (Alessi et al. 2002), Wünsche und Bedarfe hinsichtlich Unterstützung (offene Frage)

Sturz und Sturzgefahr nach Bildung



Quelle: GAL-Survey 2013, eigene Berechnungen

Sturzgefahr

	Exp(b) (Bivariat)	Exp(b) (Multivariat)
Geschlecht: Weiblich	1,41**	1,44**
Region: Ländlich	0,91	0,71*
Alleinlebend	1,11	1,02
Bildung (Referenz: Volksschule ohne Ausbildungsabschluß)		
Höchstens Volksschule und Ausbildungsabschluß oder höhere Schulbildung ohne Ausbildungsabschluß	0,59**	0,56**
Höhere Schulbildung und Ausbildungsabschluß	0,50***	0,53**
Beeinträchtigungen durch Gesundheit (Referenz: keine):		
Ein wenig	4,3***	4,4***
Erheblich	16,5***	16,3***
P ²	—	0,22

Quelle: GAL-Survey 2013, eigene Berechnungen